

Material und Form auf keinen Fall uns fremde, historische Bildungen ausreichen können, ist ersichtlich. «Unsere Lebensformen nützen die modernen Wandlungen der Produktion und der Technik in jedem Augenblick, und alles, was wir schaffen, erscheint von ihnen getragen, auch unsere Kunstformen. Aber wir empfinden, daß diese noch sehr unwichtige und unvollkommene Gefäße des neuen

tativ in gewaltigen Raumdimensionen, in einer individuellen Monumentalität. Doch ist diese keine lastende Schwere massiger Mauerumschließungen, sondern eine frei schwingende Helligkeit des inneren Hohlraumes, im Äußern ein bis in's Unendliche fortgetragener, mit dem Moment des Gleichmaßes vor allem arbeitender Rhythmus, der architektonischen Verfinnbildung der neuen, be-

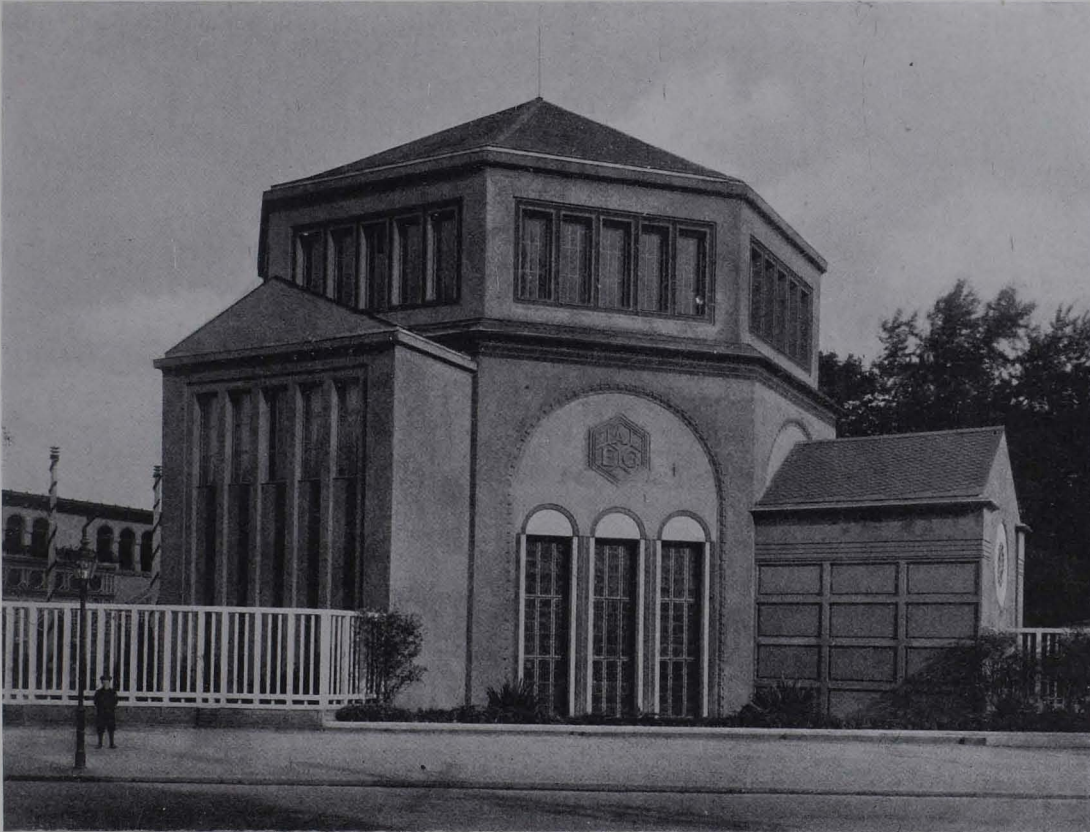


Abb. 121. Berliner Schiffbauausstellung. Sommer 1908. Pavillon der AEG

Kulturgehaltes sind. Ihre deutlichste Veränderung ist zunächst nur ein materielles Ergebnis materieller Bedingungen. Die Entwicklung eines Stils kann ebenso gehemmt wie gefördert werden. Denn diese ist zuletzt nur von psychologischen Bedingungen abhängig, und alle andern gehören zu jenen äußeren Umständen, von denen Buffon in seinem berühmten Satze sagt: *Ces choses sont hors de l'homme, le style c'est l'homme même*<sup>1)</sup>. — Der moderne Industriestil, wie ihn etwa Behrens' Fabriken verkörpern, definiert sich bereits quanti-

<sup>1)</sup> Alfred Gotthold Meyer. *Eisenbauten. Ihre Geschichte und Ästhetik.* Eßlingen a. N. 1907.

deutend gesteigerten Schnelligkeitsmöglichkeiten des Dampfes und der Elektrizität, des Automobils und der Flugfahrzeuge. Dieses moderne Raumpfinden stellt sich als eine fundamentale Umwertung unserer ganzen Bewegungsvorstellung dar, was auch Fritz Wichert schon in geistvoller Weise hervorgehoben hat<sup>2)</sup>. Es befindet sich in einem ausgesprochenen ästhetischen Gegensatz zu dem rhythmischen Gefühl vergangener Zeiten, die nur die schrittweise Langsamkeit des Fußgängers in ihren vielfältig durchdifferenzierten Bauwerken

<sup>2)</sup> Nr. 88 der Literatur über Behrens. — Für den psychischen Einfluß unserer modernen, in's Ungeahnte gesteigerten Be-